

STADA-Zwischenbericht 1. Halbjahr

2010

STADA-KENNZAHLEN

Konzern-Kennzahlen in Mio. €	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009	± %
Konzernumsatz	778,1	755,2	+3%
• Generika (Kernsegment)	544,6	537,8	+1%
• Markenprodukte (Kernsegment)	202,5	187,6	+8%
• Handelsgeschäfte	29,5	24,6	+20%
• Konzernholding/Sonstiges	1,5	5,2	-72%
Operatives Ergebnis	98,6	85,4	+15%
<i>Operatives Ergebnis bereinigt¹⁾</i>	<i>109,6</i>	<i>88,7</i>	<i>+24%</i>
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	142,9	124,0	+15%
<i>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bereinigt¹⁾</i>	<i>148,6</i>	<i>125,8</i>	<i>+18%</i>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	98,8	86,6	+14%
<i>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bereinigt¹⁾</i>	<i>109,9</i>	<i>89,0</i>	<i>+23%</i>
Ergebnis vor Steuern (EBT)	72,4	60,9	+19%
<i>Ergebnis vor Steuern (EBT) bereinigt¹⁾</i>	<i>84,5</i>	<i>65,5</i>	<i>+29%</i>
Konzerngewinn ²⁾	50,0	48,3	+4%
<i>Konzerngewinn²⁾ bereinigt¹⁾</i>	<i>59,7</i>	<i>52,1</i>	<i>+14%</i>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	104,0	55,9	+86%
Investitionen	77,7	62,0	+25%
Abschreibungen (saldiert mit Zuschreibungen)	44,1	37,4	+18%
Mitarbeiter/-innen (Anzahl im Durchschnitt 01.01.–30.06.)	8.070	8.132	-1%
Aktien-Kennzahlen	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009	± %
Marktkapitalisierung (30.06.) in Mio. €	1.607,9	1.046,5	+54%
Schlusskurs (XETRA®) in € (30.06.)	27,31	17,81	+53%
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Anteile, 01.01.–30.06.)	58.752.205	58.654.069	0%
Ergebnis je Aktie in €	0,85	0,82	+4%
<i>Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>1,02</i>	<i>0,89</i>	<i>+15%</i>
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,83	0,82	+1%
<i>Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>0,99</i>	<i>0,89</i>	<i>+11%</i>

1) Bereinigt um einmalige Sondereffekte sowie nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften im 1. Halbjahr 2009 bzw. 1. Halbjahr 2010.

2) In diesem Zwischenbericht wird – sofern nicht anders angegeben – unter Konzerngewinn der Gewinn verstanden, der auf die Anteile der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfällt und der nach IFRS auch die Basis für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie und des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist.

LAGEBERICHT

Überblick: Erwartungsgemäß gute Konzernentwicklung im 1. Halbjahr 2010

Im 1. Halbjahr 2010 verzeichnete der STADA-Konzern erwartungsgemäß eine Steigerung beim Umsatz und Ertrag sowie bei nahezu allen umsatzbezogenen Ertragsmargen.

Der Konzernumsatz erhöhte sich – bei uneinheitlicher Entwicklung in den einzelnen nationalen Märkten – in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres im Vergleich zum 1. Halbjahr des letzten Geschäftsjahres um 3% auf 778,1 Mio. € (1-6/2009: 755,2 Mio. €).

Der Konzerngewinn stieg im Berichtszeitraum im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4% auf 50,0 Mio. € (1-6/2009: 48,3 Mio. €). Der bereinigte Konzerngewinn erhöhte sich in den ersten 6 Monaten 2010 sogar um 14% auf 59,7 Mio. € (1-6/2009: 52,1 Mio. €); das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) nahm gleichzeitig um 15% auf 142,9 Mio. € (1-6/2009: 124,0 Mio. €) zu. Darüber hinaus wiesen im Berichtszeitraum auch alle anderen Ertragskennzahlen des Konzerns Steigerungsraten auf; die umsatzbezogenen Margen der verschiedenen Ertragskennzahlen erhöhten sich nahezu alle verglichen mit denen des 1. Halbjahres 2009.

Die Entwicklung des STADA-Konzerns im 1. Halbjahr 2010 lag damit insgesamt im Rahmen der zu Jahresbeginn publizierten Erwartungen und kann aus Sicht des Vorstands als gut bezeichnet werden, insbesondere vor dem Hintergrund eines unverändert schwierigen Umfelds in einzelnen nationalen Märkten wie in Serbien und Deutschland (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten“).

Aus Sicht des Vorstands ist zudem erfreulich, dass im laufenden 3. Quartal 2010 bereits erste Umsetzungserfolge bei dem konzernweiten Projekt „STADA – build the future“ zu verzeichnen waren. So konnte durch den Transfer der holländischen Verpackungseinheit bereits eine Reduzierung des Personalstands um 113 erreicht werden (vgl. „Langfristziele des STADA-Konzerns unter Einbezug des Projekts ‚STADA – build the future‘“).

Der Vorstand hält damit aus heutiger Sicht an seiner Prognose fest, nach der im laufenden Geschäftsjahr 2010 im STADA-Konzern weiterhin die Chance für eine Steigerung von Umsatz und operativem Ertrag (unter Bereinigung einmaliger Sondereffekte) bei mindestens stabilen operativen Margen besteht.

Am 07.06.2010 publizierte der STADA-Konzern zudem Langfristziele.¹⁾ Danach sollen 2014 bei einem Konzernumsatz von ca. 2,15 Mrd. € ein EBITDA von ca. 430 Mio. € und ein Konzerngewinn von ca. 215 Mio. € erreicht werden.²⁾ Von den dafür notwendigen einmaligen Sondereffekten von ca. 50 Mio. € bis 2013 sollen dabei ca. 10 Mio. € in 2010 anfallen (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“).

Umsatzentwicklung des STADA-Konzerns

Der **Konzernumsatz** nahm im 1. Halbjahr 2010 um 3% auf 778,1 Mio. € (1-6/2009: 755,2 Mio. €) zu. Hierzu trugen im Wesentlichen die internationalen Umsätze des Konzerns bei, die in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres einen Anteil von insgesamt 67% (1-6/2009: 63%) am Konzernumsatz hatten und damit eine Steigerung von 9% auf 518,2 Mio. € (1-6/2009: 473,6 Mio. €) aufwiesen.

Unter Berücksichtigung von Umsatzeinflüssen, die auf Veränderungen im Konzern-Portfolio sowie Währungseffekten basierten, erhöhte sich der Konzernumsatz im 1. Halbjahr 2010 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2%.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.06.2010.

2) Zu dafür getroffenen Annahmen und Rahmenbedingungen vgl. „Langfristziele des STADA-Konzerns unter Einbezug des Projekts ‚STADA – build the future‘“.

Der Einfluss dieser Effekte spezifizierte sich wie folgt:

- Portfolioveränderungen¹⁾ trugen im Berichtszeitraum insgesamt 5,3 Mio. € und damit 0,7 Prozentpunkte zum Umsatzwachstum bei.
- Bei Anwendung der Wechselkurse des 1. Halbjahres 2010 verglichen mit denen des 1. Halbjahres 2009 für die Translation lokaler Umsatzbeiträge in die Konzernwährung Euro gab es bei STADA einen geringfügig positiven Währungseffekt in Höhe von 3,1 Mio. € bzw. 0,4 Prozentpunkten.

Sofern im Folgenden bereinigte Umsatzzahlen ausgewiesen sind, wird darunter jeweils ein um Portfolioeffekte und Währungsveränderungen bereinigter Umsatz verstanden.²⁾

In **Europa** verzeichnete der STADA-Konzern in den ersten 6 Monaten 2010 eine Umsatzsteigerung von 2% auf 742,3 Mio. € (1-6/2009: 724,6 Mio. €). Damit belief sich der Umsatzanteil von STADA in den europäischen Märkten auf 95,4% (1-6/2009: 95,9%) am Konzernumsatz. Bereinigt stieg der Umsatz von STADA in Europa um 1%.

In **Westeuropa** nahm der Umsatz im Berichtszeitraum um 2% auf 569,0 Mio. € (1-6/2009: 558,9 Mio. €) zu. Damit trugen die Umsätze, die STADA in westeuropäischen Märkten generierte, 73,1% (1-6/2009: 74,0%) zum Konzernumsatz bei. Der bereinigte STADA-Umsatz in Westeuropa legte um 1% zu.

In **Osteuropa**³⁾ stieg der Umsatz im Berichtshalbjahr um 5% auf 173,3 Mio. € (1-6/2009: 165,7 Mio. €). Der Umsatzanteil von STADA belief sich in den Märkten Osteuropas somit auf 22,3% (1-6/2009: 21,9%) am Konzernumsatz. Die bereinigten osteuropäischen Umsätze von STADA verzeichneten ein Umsatzplus von 2%. Hier ist im Vorjahresvergleich insbesondere die schwierige Marktsituation in Serbien zu berücksichtigen (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten“).

In **Asien** erhöhte sich der STADA-Umsatz im 1. Halbjahr 2010 um 16% auf 25,4 Mio. € (1-6/2009: 22,0 Mio. €). Damit hatten die asiatischen Umsätze einen Anteil von 3,3% (1-6/2009: 2,9%) am Konzernumsatz. Der bereinigte STADA-Umsatz stieg in den asiatischen Märkten um 13%.

Der Konzernumsatz in der **restlichen Welt** legte im Berichtszeitraum um 21% auf 10,4 Mio. € (1-6/2009: 8,6 Mio. €) zu. Damit steuerten die Umsätze der restlichen Welt 1,3% (1-6/2009: 1,1%) zum Konzernumsatz bei. Der bereinigte Umsatzzuwachs von STADA belief sich hier auf 19%.

Die Umsatzentwicklung in den für STADA wichtigsten einzelnen nationalen Märkten wird im Rahmen der Berichterstattung zur regionalen Entwicklung näher beschrieben (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten“). Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen geht der Vorstand aus heutiger Sicht weiterhin davon aus, dass der Konzern auch im Geschäftsjahr 2010 insgesamt ein Umsatzwachstum erzielen kann.

Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns

Alle ausgewiesenen Ertragskennzahlen konnten in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres erhöht werden.

Der **Konzerngewinn** stieg im 1. Halbjahr 2010 um 4% auf 50,0 Mio. € (1-6/2009: 48,3 Mio. €). **Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** legte im Berichtshalbjahr um 15% auf 142,9 Mio. € (1-6/2009: 124,0 Mio. €) zu.

Bereinigt man die Ertragskennzahlen um im Periodenvergleich verzerrende Einflüsse aus einmaligen Sondereffekten sowie aus nicht operativ bedingten Effekten aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften, so nahm der **bereinigte Konzerngewinn** in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 14% auf 59,7 Mio. € (1-6/2009: 52,1 Mio. €) zu. Das **bereinigte Ergebnis vor Zinsen,**

1) Akquisition des Markenprodukts EUNOVA Multi-Vitalstoffe Langzeit Kapseln – zum Vertrieb durch die deutsche STADA-Tochtergesellschaft Hemopharm GmbH – per 13.11.2009, Kauf eines Portfolios von mehrheitlich Markenprodukten mit acht pharmazeutischen Wirkstoffen per 15.01.2010 in Dänemark und Konsolidierung seit 18.01.2010 sowie Erwerb eines Pakets von fünf russischen Markenprodukten mit Schwerpunkt im Indikationsbereich Gynäkologie per 18.11.2009 in Russland mit Umsatzbeiträgen seit 01.04.2010.

2) Es handelt sich bei den bereinigten Umsatzangaben um Pro-forma-Kennzahlen, die allein einem transparenteren Vorjahresvergleich dienen sollen.

3) So genannte CEE-Länder (Central and Eastern Europe) inklusive Russland.

Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) wies im 1. Halbjahr 2010 ein Plus von 18% auf 148,6 Mio. € (1-6/2009: 125,8 Mio. €) auf.

Die **einmaligen Sondereffekte** saldierten sich im 1. Halbjahr 2010 zu einer Ertragsbelastung in Höhe von insgesamt 13,4 Mio. € vor bzw. 10,5 Mio. € nach Steuern (1-6/2009: saldierte Ertragsbelastung durch einmalige Sondereffekte in Höhe von 1,1 Mio. € vor bzw. 1,3 Mio. € nach Steuern).

Im 2. Quartal 2010 fielen dabei saldierte Ertragsbelastungen durch einmalige Sondereffekte in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. € vor bzw. 4,5 Mio. € nach Steuern an (2. Quartal 2009: saldierte Ertragsbelastung durch einmalige Sondereffekte in Höhe von 1,4 Mio. € vor bzw. 1,4 Mio. € nach Steuern), die sich im Einzelnen wie folgt darstellen:

- eine saldierte Belastung in Höhe von 0,1 Mio. € vor bzw. 0,02 Mio. € nach Steuern für außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Finanzanlagen nach Impairment-Tests
- eine Belastung in Höhe von 1,1 Mio. € vor bzw. 0,8 Mio. € nach Steuern durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“¹⁾ (vgl. „Langfristziele des STADA-Konzerns unter Einbezug des Projekts „STADA – build the future““)
- eine Belastung in Höhe von 0,8 Mio. € vor bzw. 0,6 Mio. € nach Steuern durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Rückruf von Produkten mit dem Wirkstoff Bufexamac (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“)
- eine Belastung in Höhe von 3,5 Mio. € vor bzw. 3,1 Mio. € nach Steuern durch weitere Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber lokalen Großhändlern in Serbien (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Serbien“)

Die **nicht operativ bedingten Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften** summierten sich in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres zu einer Ertragsentlastung in Höhe von insgesamt 1,3 Mio. € vor bzw. 0,9 Mio. € nach Steuern (1-6/2009: saldierte Ertragsbelastung durch nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 3,4 Mio. € vor bzw. 2,5 Mio. € nach Steuern).

Im 2. Quartal 2010 führten dabei nicht operativ bedingte Effekte aus Zinssicherungsgeschäften zu einer Ertragsbelastung in Höhe von 0,1 Mio. € vor bzw. 0,1 Mio. € nach Steuern (2. Quartal 2009: saldierte Ertragsentlastung durch nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 2,7 Mio. € vor bzw. 1,7 Mio. € nach Steuern). Nach einer Umstellung von Finanzierungsstrukturen besteht gegenwärtig kein wesentliches Risiko mehr für nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen; demzufolge waren solche Effekte im 2. Quartal 2010 nicht zu verzeichnen.

Sofern im Nachfolgenden auf bereinigte Ertragskennzahlen eingegangen wird, beinhalten die vorgenommenen Ertragsbereinigungen jeweils diese Effekte insgesamt sowohl für das Berichtshalbjahr als auch für den jeweils entsprechenden Vergleichszeitraum.²⁾

In der nachfolgenden Tabelle werden weitere wesentliche Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns sowie die sich daraus ergebenden Margen jeweils auch bereinigt um die zuvor aufgeführten einmaligen Sondereffekte sowie die nicht operativ bedingten Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften für das 1. Halbjahr 2010 und 2009 vergleichend dargestellt.

Hierbei ist ersichtlich, dass STADA auch alle anderen konzernbezogenen Ertragskennzahlen im Berichtszeitraum gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 verbessern konnte. Darüber hinaus lagen auch nahezu alle entsprechenden umsatzbezogenen Margen über dem letztjährigen Vergleichshalbjahr.

Für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt hält der Vorstand unverändert an seiner Erwartung fest, dass die Chance für operatives Ertragswachstum und mindestens eine operative Margenstabilisierung besteht. Insgesamt sollte es damit aus heutiger Sicht weiterhin möglich sein, in 2010 ein Wachstum bei allen um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertragskennzahlen erzielen zu können.

1) Im Zusammenhang mit diesem Projekt hat der Aufsichtsrat davon abgesehen, den Vorstandsvertrag von Christof Schumann über den 31.12.2010 hinaus zu verlängern (vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 10.05.2010). Hierfür wurde im 2. Quartal 2010 eine als einmaliger Sondereffekt belastende Rückstellung in Höhe des vertraglich zugesagten Übergangsgelds von 1,1 Mio. € gebildet. Zudem fiel im laufenden 3. Quartal 2010 bedingt durch das Ausscheiden von Christof Schumann aus dem STADA-Vorstand zum 31.07.2010 (vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 26.07.2010) ein weiterer belastender Sondereffekt in Höhe von 0,6 Mio. € an.

2) Bei den bereinigten Ertragskennzahlen handelt es sich um Pro-forma-Kennzahlen, die allein einem transparenteren Vorjahresvergleich dienen sollen (vgl. „Anhang 5.2.“).

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1–6/2010	1–6/2009	± %	Marge ¹⁾ 1–6/2010	Marge ¹⁾ 1–6/2009
Operatives Ergebnis	98,6	85,4	+15%	12,7%	11,3%
• Operatives Segmentergebnis Generika	76,2	66,2	+15%	14,0%	12,3%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte	38,7	34,2	+13%	19,1%	18,2%
EBITDA ²⁾	142,9	124,0	+15%	18,4%	16,4%
EBIT ³⁾	98,8	86,6	+14%	12,7%	11,5%
EBT ⁴⁾	72,4	60,9	+19%	9,3%	8,1%
Konzerngewinn	50,0	48,3	+4%	6,4%	6,4%
Ergebnis je Aktie in €	0,85	0,82	+4%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,83	0,82	+1%		

Entwicklung der bereinigten⁵⁾ Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1–6/2010	1–6/2009	± %	Marge ¹⁾ 1–6/2010	Marge ¹⁾ 1–6/2009
Operatives Ergebnis bereinigt	109,6	88,7	+24%	14,1%	11,7%
• Operatives Segmentergebnis Generika bereinigt	80,2	66,7	+20%	14,7%	12,4%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte bereinigt	39,1	37,1	+5%	19,3%	19,8%
EBITDA ²⁾ bereinigt	148,6	125,8	+18%	19,1%	16,6%
EBIT ³⁾ bereinigt	109,9	89,0	+23%	14,1%	11,8%
EBT ⁴⁾ bereinigt	84,5	65,5	+29%	10,9%	8,7%
Konzerngewinn bereinigt	59,7	52,1	+14%	7,7%	6,9%
Ergebnis je Aktie in € bereinigt	1,02	0,89	+15%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt	0,99	0,89	+11%		

Langfristziele des STADA-Konzerns unter Einbezug des Projekts „STADA – build the future“

Im 2. Quartal 2010 verabschiedete der STADA-Vorstand am 07.06.2010 die langfristigen Wachstumsziele für den Konzern.⁶⁾

Demnach strebt STADA an, in fünf Jahren, d.h. im Geschäftsjahr 2014, ein EBITDA in Höhe von ca. 430 Mio. € zu erzielen. Im letzten Geschäftsjahr 2009 wurde ein EBITDA von 280,1 Mio. € erreicht.

Daraus leitet STADA für den in 2014 erreichbaren Konzerngewinn einen Wert von ca. 215 Mio. € ab. Im letzten Geschäftsjahr 2009 wurde ein Konzerngewinn von 100,4 Mio. € erreicht.

Die Erwartung für den Konzernumsatz in 2014 liegt aus heutiger Sicht bei ca. 2,15 Mrd. €. Im letzten Geschäftsjahr 2009 wurde ein Konzernumsatz von 1,57 Mrd. € erreicht.

1) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.

2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

3) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

4) Ergebnis vor Steuern.

5) Bereinigt um einmalige Sondereffekte und nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften.

6) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.06.2010.

Diese Wachstumsprognose von STADA unterliegt den folgenden Annahmen und Rahmenbedingungen:

- überwiegend organisches Wachstum
- keine signifikanten Desinvestitionen mit Umsatz- und Ertragsauswirkung
- Fortschreibung der aktuellen Währungsrelationen und des aktuellen Zinsniveaus
- ohne Berücksichtigung einmaliger Sondereffekte
- Fortschreibung der heutigen regulatorischen Rahmenbedingungen in den für STADA relevanten Märkten
- Bandbreite der Prognosen plus/minus 5%

Zur Erreichung der Wachstumsziele soll auch die gleichzeitig durch den Vorstand eingeleitete Umsetzung des Projekts „STADA – build the future“ zur nachhaltigen Ertragssteigerung beitragen. Damit soll die Komplexität der Konzernstrukturen reduziert, die zentrale Steuerung von Konzerngesellschaften effizienter und die kontinuierliche Kostenoptimierung mit Schwerpunkten in den Bereichen Herstellungskosten/Produktionsstätten sowie Organisations-, Berichts- und Personalstrukturen beschleunigt werden. Dazu werden auch die Veräußerung oder die Aufgabe von Produktionsstätten sowie die Ausgliederung einzelner Funktionsbereiche an Drittanbieter beitragen.

Durch das Programm wird es kurz- und mittelfristig auch zu einem signifikanten Stellenabbau in allen Unternehmensbereichen und -regionen kommen, der unter Einbezug von Ausgliederungen und Verkäufen insgesamt ca. 800 Vollzeitstellen und damit ca. 10% des heutigen Personalstands im Konzern betrifft; der Schwerpunkt des Stellenabbaus wird dabei außerhalb von Deutschland liegen.

Die Umsetzung von „STADA – build the future“ soll voraussichtlich 2013 abgeschlossen werden; positive Ertragseffekte aus dem Projekt werden für das um einmalige Sondereffekte bereinigte EBITDA und den entsprechend bereinigten Konzerngewinn in signifikantem Umfang ab 2011 zu erwarten sein. In dem Zeitraum bis 2013 ist aus heutiger Sicht mit projektbezogenen Investitionen von insgesamt ca. 20 Mio. € sowie einem projektbezogenen Kostenaufwand für Sonderabschreibungen, Personalaufwendungen und Beratungsleistungen von insgesamt ca. 50 Mio. € zu rechnen; der Konzern wird diese projektbezogenen Kosten jeweils als einmalige Sondereffekte gemäß dem Projektfortschritt ausweisen. Für 2010 wird hierdurch mit einer saldierten Belastung von ca. 10 Mio. € gerechnet.

Im Zuge der Umsetzung des Projekts „STADA – build the future“ transferierte der Konzern im laufenden 3. Quartal per 01.08.2010 die holländische Verpackungseinheit in Etten-Leur an die Hansfree B.V. Gemäß den mit dem Erwerber abgeschlossenen Verträgen kann der Konzern für eine Übergangszeit zu definierten Kosten in einem von STADA variabel zu definierenden Umfang auf die Kapazitäten der verkauften Einheit zurückgreifen. Im Rahmen des Transfers gingen auch die 113 Beschäftigten und die Vermögenswerte in Höhe von 0,7 Mio. € auf die übernehmende Gesellschaft über. Der mit dem Transfer für STADA verbundene Buchverlust, der im Rahmen der Projektplanung von „STADA – build the future“ liegt, belief sich auf 5,9 Mio. € vor Steuern bzw. 5,6 Mio. € nach Steuern und wird als einmaliger belastender Sondereffekt im laufenden 3. Quartal ausgewiesen.

Segmententwicklung

Der Umsatz der beiden **Kernsegmente** Generika und Markenprodukte stieg im 1. Halbjahr 2010 um insgesamt 3% bzw. bereinigt um 2%. Damit trugen diese beiden Kernsegmente im Berichtshalbjahr mit 96,0% (1-6/2009: 96,1%) zum Konzernumsatz bei.

Der Umsatz des weiterhin deutlich größeren Kernsegments **Generika** erhöhte sich in den ersten 6 Monaten 2010 – ungeachtet der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen in einzelnen nationalen Märkten (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten“) – um 1% auf 544,6 Mio. € (1-6/2009: 537,8 Mio. €). Damit hatten Generika im Berichtszeitraum einen Anteil von 70,0% (1-6/2009: 71,2%) am Konzernumsatz. Bereinigt verzeichnete der Generika-Umsatz im Konzern einen Anstieg um 1%.

Die **Markenprodukte** nahmen im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres um 8% auf 202,5 Mio. € (1-6/2009: 187,6 Mio. €) zu. Damit belief sich der Anteil der Markenprodukte im Berichtshalbjahr auf 26,0% (1-6/2009: 24,8%) am Konzernumsatz. Der bereinigte Umsatz der Markenprodukte wies im Konzern ein Wachstum von 3% auf.

Bei den nicht zum Kerngeschäft gehörenden **Handelsgeschäften** legte der vom Konzern in den ersten 6 Monaten 2010 generierte Umsatz auf 29,5 Mio. € (1-6/2009: 24,6 Mio. €) zu. Der unter **Konzernholding/Sonstiges** ausgewiesene Umsatz ging im 1. Halbjahr 2010 auf 1,5 Mio. € (1-6/2009: 5,2 Mio. €) zurück.

Die Entwicklung der **operativen Segmentergebnisse** sowie der daraus resultierenden, auf den jeweiligen Segmentumsatz bezogenen **operativen Segmentmargen** ist in der vorstehenden Tabelle „Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns“ dargestellt.

Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten

In **Deutschland**, dem weiterhin größten nationalen Markt von STADA, nahm der Umsatz im 1. Halbjahr 2010 um 8% auf 259,9 Mio. € (1-6/2009: 281,6 Mio. €) ab. Damit hatten die deutschen Geschäftsaktivitäten in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres einen Anteil von 33,4% (1-6/2009: 37,3%) am Konzernumsatz. Der Anteil, den STADA in Deutschland mit Generika generierte, belief sich dabei in den ersten 6 Monaten auf 76% (1-6/2009: 77%) an dem in Deutschland erzielten Konzernumsatz.

Unverändert basierte dieser Umsatzrückgang im deutschen Markt auf den anhaltend schwierigen lokalen Rahmenbedingungen für Generika. So lag der Umsatz des deutschen Generika-Segments im Berichtshalbjahr mit einem Rückgang um 9% auf 196,7 Mio. € (1-6/2009: 217,1 Mio. €) unter den ursprünglichen Erwartungen des Konzerns; der Marktanteil der aus den deutschen Apotheken abverkauften Generika des STADA-Konzerns ging im 1. Halbjahr 2010 dabei auf ca. 12,8% (Geschäftsjahr 2009: ca. 13,5%) zurück. Dem steht jedoch eine erwartungsgemäß nur knapp unter Konzerndurchschnitt liegende operative Profitabilität im deutschen Konzerngeschäft im 1. Halbjahr 2010 gegenüber.

Diese Entwicklung im deutschen Markt ist wesentlich durch die von den verschiedenen STADA-Vertriebsgesellschaften erzielten Ergebnisse bei den zahlreichen Ausschreibungen von Rabattverträgen durch gesetzliche Krankenkassen geprägt. Zuschläge von solchen Rabattverträgen sind zwar in der Regel mit Absatz- und Marktanteilsgewinnen verbunden, aber nur zu deutlich niedrigen Margen; Nicht-Zuschläge bedeuten dagegen in der Regel signifikante Absatz- und Marktanteilsverluste.¹⁾ An den Ausschreibungen für solche Rabattverträge beteiligt sich STADA unverändert regelmäßig mit von Margen- und Marktanteilsaspekten geprägten verschiedenen Gebotsstrategien und demzufolge auch sehr unterschiedlichen Zuschlagsergebnissen. Das dabei aktuell verfolgte Primärziel des Konzerns, im deutschen Markt eine angemessene operative Profitabilität zu erreichen, kann für STADA auch für das Gesamtjahr 2010 einen moderaten Rückgang von Umsatz und Marktanteil im Generika-Segment in Deutschland bedingen, ohne dass die Position des STADA-Konzerns als klare Nummer 3 im deutschen Generika-Markt davon beeinträchtigt würde.

Diese momentan verfolgte lokale Marktstrategie ist auch darauf zurückzuführen, dass sich gegenwärtig weitere Gesetze mit dem Ziel struktureller Veränderungen im deutschen Gesundheitssystem im Gesetzgebungsverfahren befinden. Im Rahmen dessen werden auch für das Strukturelement der Rabattverträge unterschiedliche regulatorische Veränderungen diskutiert – u.a., um eine höhere Patientenakzeptanz sowie einen verbesserten Kartellrechtsschutz zu erreichen –, die sich bei tatsächlicher Umsetzung insgesamt aus heutiger Sicht des Vorstands für Generika-Anbieter ab dem erwarteten Inkrafttreten zum 01.01.2011 moderat positiv auswirken könnten.

Der im deutschen Markt erzielte Generika-Umsatz wird dabei weiterhin mit unterschiedlichen vertrieblichen Labels generiert. Der Umsatz von ALIUD PHARMA, der größten konzerneigenen Vertriebs-Linie im deutschen Generika-Markt, reduzierte sich in den ersten 6 Monaten 2010 um 15% auf 109,2 Mio. € (1-6/2009: 128,4 Mio. €). Auch beim zweiten konzerneigenen deutschen Generika-Label STADAPharm war der Umsatz im Berichtshalbjahr mit 4% auf 71,9 Mio. € (1-6/2009: 74,9 Mio. €) rückläufig. Der Umsatz der weiteren STADA-Generika-Vertriebs-Linie cell pharm, Spezialanbieter für die Indikationsfelder Onkologie und Nephrologie, konnte in den ersten 6 Monaten 2010 dagegen um 14% auf 14,8 Mio. € (1-6/2009: 13,0 Mio. €) gesteigert werden.

1) Unverändert gibt es bei verschiedenen Arten von Rabattverträgen sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene rechtliche Diskussionen über prinzipielle Zulässigkeit als auch Ausgestaltung einzelner Details.

Der mit Markenprodukten im deutschen Markt – weitestgehend unter den lokalen vertrieblichen Labels STADA GmbH und Hemopharm – generierte Umsatz reduzierte sich im 1. Halbjahr 2010 um 2% auf 61,9 Mio. € (1-6/2009: 63,5 Mio. €). Der Anteil, den STADA in Deutschland mit Markenprodukten generierte, betrug damit im Berichtszeitraum 24% (1-6/2009: 23%) an dem im deutschen Markt erzielten Konzernumsatz. Dem liegen gegenläufige Entwicklungen zu Grunde.

Zum einen war STADA neben einer schwächer als üblich ausgeprägten Wintersaisonalität – wie zahlreiche andere Anbieter – durch einen von der deutschen Aufsichtsbehörde, dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), im 2. Quartal 2010 angeordneten Rückruf von Bufexamac-haltigen Arzneimitteln zur Behandlung von Hämorrhoidalleiden betroffen. Aufsichtsbehörden anderer Länder haben sich diesem Schritt bisher erst teilweise angeschlossen. Das entsprechende STADA-Produkt mit diesem Wirkstoff unter dem Warenzeichen Mastu® hatte in 2009 konzernweit einen Jahresumsatz von 5,6 Mio. € und in Deutschland allein einen Jahresumsatz von 1,2 Mio. € erzielt. STADA konnte in Deutschland noch im 2. Quartal 2010 ein Nachfolgeprodukt unter Nutzung des bisherigen Warenzeichens ausliefern. Insgesamt haben der Rückruf von bisherigen Mastu®-Produkten und die forcierte Ausbietung eines Nachfolgeprodukts bisher zu einer Belastung in Höhe von 0,8 Mio. € vor bzw. 0,6 Mio. € nach Steuern geführt, die als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen wurde (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“).

Demgegenüber trug zum anderen positiv zur Umsatzentwicklung des Markenproduktsegments in Deutschland das von STADA Ende 2009 – in Deutschland für den Vertrieb durch Hemopharm – akquirierte Markenprodukt EUNOVA Multi-Vitalstoffe Langzeit Kapseln bei, mit dem der Konzern im 1. Halbjahr 2010 einen Umsatzbeitrag von 2,0 Mio. € generierte.¹⁾

Im Ausblick für das laufende Geschäftsjahr des deutschen Geschäfts insgesamt geht der Vorstand angesichts des geschilderten schwierigen Marktumfelds und der dort aktuell verfolgten Strategien aus heutiger Sicht jetzt von einem moderat rückläufigen Umsatz bei einer jedoch nur knapp unter dem Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität aus.

In **Russland**, dem für den Konzern weiterhin zweitwichtigsten nationalen Markt, erzielte STADA im 1. Halbjahr 2010 bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse einen erfreulichen Umsatzanstieg in Höhe von 17% – ungeachtet einer zum 01.04.2010 eingeführten lokalen Preisregulation für so genannte essenzielle Arzneimittel, die ca. 40% des lokalen Konzernumsatzes betrifft. In Euro konnte der Konzern den Umsatz um 24% auf 96,8 Mio. € (1-6/2009: 77,8 Mio. €) steigern.

Unverändert trugen im Berichtszeitraum beide Kernsegmente im russischen Markt annähernd gleich viel zum lokalen Konzernumsatz bei. Der Umsatz der Generika belief sich dabei auf 49,3 Mio. € (1-6/2009: 42,2 Mio. €) bzw. 51% (1-6/2009: 54%) am russischen STADA-Umsatz. Der Umsatz der Markenprodukte betrug 47,5 Mio. € (1-6/2009: 35,3 Mio. €) bzw. 49% (1-6/2009: 45%) am STADA-Umsatz in Russland.

Ende 2009 hatte die russische STADA-Tochtergesellschaft OAO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, bekanntlich einen Vertrag für den Erwerb eines Pakets von fünf russischen Markenprodukten mit Schwerpunkt im Indikationsbereich Gynäkologie unterzeichnet.²⁾ Die Übernahme der vertrieblichen Verantwortung erfolgte plangemäß im 2. Quartal des laufenden Geschäftsjahres. Der Umsatzbeitrag der akquirierten Produkte zum Konzernumsatz lag im Berichtszeitraum bei 1,7 Mio. €.³⁾

Unverändert rechnet STADA für das Geschäftsjahr 2010 in Russland mit einem weiteren starken Umsatzanstieg in lokaler Währung bei einer oberhalb des Konzerndurchschnitts liegenden operativen Profitabilität. Dabei werden die Umsatz- und Ergebnisbeiträge der russischen Geschäftsaktivitäten auf Konzernebene weiterhin maßgeblich von der Entwicklung der Währungsrelation der lokalen Währung, des russischen Rubel, zum Euro mit abhängen.

Der Umsatz, den STADA im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres in **Belgien** generierte, stieg um 11% auf 68,2 Mio. € (1-6/2009: 61,5 Mio. €).

1) Vgl. STADA-Geschäftsbericht 2009. Der Gesamtumsatzbeitrag von EUNOVA Multi-Vitalstoffe Langzeit Kapseln betrug im 1. Halbjahr 2010 2,6 Mio. €; zusätzlich zu den Umsätzen im deutschen Markt wurden Exportumsätze in Höhe von 0,6 Mio. € erzielt.

2) Vgl. STADA-Geschäftsbericht 2009.

3) Umsatzbeitrag vom 01.04.2010 bis 30.06.2010.

Dabei leisteten Generika im belgischen Markt im Berichtshalbjahr unverändert den größten Beitrag zum lokalen Umsatz. Der Umsatz, den STADA dort im 1. Halbjahr 2010 mit Generika erzielte, stieg um 11% auf 64,7 Mio. € (1-6/2009: 58,5 Mio. €). Damit machten Generika in den ersten 6 Monaten 2010 95% (1-6/2009: 95%) am lokalen Umsatz aus.

Mit Markenprodukten erreichte STADA in Belgien im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 3,5 Mio. € (1-6/2009: 3,0 Mio. €). Somit hatten sie einen Anteil von 5% (1-6/2009: 5%) am belgischen STADA-Umsatz.

STADA rechnet für das Geschäftsjahr 2010 in Belgien unverändert mit einer erneut deutlichen Umsatzerhöhung bei einer in etwa im Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität.

In **Italien** wies STADA in den ersten 6 Monaten 2010 eine Umsatzsteigerung von 24% auf 66,7 Mio. € (1-6/2009: 54,0 Mio. €) auf. Hierzu trug im Wesentlichen der Generika-Umsatz der italienischen Konzernaktivitäten bei, der sich stark um 61% auf 45,9 Mio. € (1-6/2009: 28,5 Mio. €) erhöhte. Der Anteil der italienischen Generika betrug im 1. Halbjahr 2010 damit 69% (1-6/2009: 53%) am lokalen Umsatz. Dieses deutliche Umsatzwachstum bei Generika war zum einen auf die relativ geringe Vergleichsbasis des Halbjahres 2009 und zum anderen auf neu eingeführte Beschränkungen von Rabatten für die Handelskanäle zurückzuführen.

Der Umsatz der STADA-Markenprodukte war in Italien im Berichtszeitraum dagegen mit 18% auf 20,9 Mio. € (1-6/2009: 25,4 Mio. €) rückläufig und hatte damit einen Anteil von 31% (1-6/2009: 47%) am italienischen STADA-Umsatz.

Für das Geschäftsjahr 2010 geht der Vorstand aus heutiger Sicht – ungeachtet weiterer gegenwärtig diskutierter Maßnahmen zur Preisregulierung – im italienischen Markt unverändert von einer Umsatzsteigerung bei einer erneut in etwa im Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität aus.

Der von STADA in **Spanien** erzielte Umsatz wies im 1. Halbjahr 2010 ein deutliches Plus von 19% auf 43,5 Mio. € (1-6/2009: 36,4 Mio. €) auf.

Dies bezieht sich insbesondere auf den Anstieg des lokalen Generika-Geschäfts. In diesem von einer verstärkten Wachstumsdynamik gekennzeichneten Markt nahm der von STADA im 1. Halbjahr 2010 erreichte Generika-Umsatz um 19% auf 39,2 Mio. € (1-6/2009: 33,0 Mio. €) zu. Damit hatten Generika in den ersten 6 Monaten 2010 einen Anteil von 90% (1-6/2009: 91%) am spanischen STADA-Umsatz.

Der Umsatz der Markenprodukte stieg im Berichtshalbjahr um 26% auf 4,3 Mio. € (1-6/2009: 3,4 Mio. €). Markenprodukte trugen damit 10% (1-6/2009: 9%) zum lokalen STADA-Umsatz bei.

STADA geht für das Geschäftsjahr 2010 in Spanien – trotz eines durchschnittlichen Preiserückgangs von 25% für Generika im Mai – unverändert von einem erneuten Umsatzanstieg bei einer unverändert unter Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität aus.

In **Frankreich** war der Umsatz in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres trotz eines Rückgangs der Verkaufspreise einiger wichtiger Generika-Gruppen als Konsequenz aus regulatorischen Eingriffen der französischen Behörden in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres mit 38,4 Mio. € (1-6/2009: 38,7 Mio. €) annähernd stabil.

Der Umsatz der französischen Generika war im 1. Halbjahr 2010 dabei mit 36,0 Mio. € (1-6/2009: 36,4 Mio. €) fast unverändert, so dass ihr Anteil 94% (1-6/2009: 94%) am lokalen Umsatz betrug. Der Umsatz, den STADA im Berichtshalbjahr mit Markenprodukten erzielte, erhöhte sich leicht um 4% auf 2,4 Mio. € (1-6/2009: 2,3 Mio. €). Damit trugen Markenprodukte in den ersten 6 Monaten 2010 6% (1-6/2009: 6%) zum französischen Umsatz bei.

Im französischen Markt wird weiterhin das lokale Jahresziel eines in etwa stabilen Umsatzes bei einer unverändert unterhalb des Konzern-durchschnitts liegenden operativen Profitabilität angestrebt.

In **Serbien** ging der Umsatz im 1. Halbjahr 2010 bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 15% zurück. In Euro wies STADA einen Umsatzrückgang von 21% auf 35,8 Mio. € (1-6/2009: 45,2 Mio. €) auf. Wesentliche Ursache für diese Entwicklung war der bewusste Verzicht des serbischen Vertriebs auf im 2. Quartal 2010 mögliche weitere Umsätze im knapp zweistelligen Millionen-Euro-Bereich, um angesichts der Liquiditätsprobleme im lokalen Großhandel das Ausfallrisiko von Forderungen für den Konzern zu reduzieren. Dennoch mussten im 2. Quartal 2010 weitere Wertberichtigungen von 3,5 Mio. € vor bzw. 3,1 Mio. € nach Steuern auf Forderungen gegenüber lokalen Großhändlern in Serbien vorgenommen werden (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“).

Mit Generika wurde im Berichtshalbjahr im serbischen Markt ein Umsatz von 26,7 Mio. € (1-6/2009: 33,9 Mio. €) generiert. Ihr Anteil am lokalen Umsatz betrug damit 75% (1-6/2009: 75%). Im Segment Markenprodukte belief sich der Umsatz in Serbien im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres auf 2,8 Mio. € (1-6/2009: 3,4 Mio. €). Sie trugen somit 8% (1-6/2009: 7%) zum lokalen Umsatz bei.

Für das laufende 2. Halbjahr erwartet STADA für den serbischen Markt eine weiterhin schwierige Umsatzentwicklung. Die Profitabilität des von dort geführten Teilkonzerns sollte dabei im Geschäftsjahr 2010 operativ – d.h. ohne die belastenden Einflüsse von Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber lokalen Großhändlern – in etwa im oder leicht oberhalb des Konzerndurchschnitts liegen. Hierzu sollen u.a. weitere Kostensenkungen im operativen Geschäftsbetrieb beitragen. Angesichts dessen gilt dieser Teilkonzern auch weiterhin als ein voraussichtlicher Schwerpunkt für ertragverbessernde Maßnahmen im Rahmen der im 2. Quartal 2010 eingeleiteten Umsetzung des konzernweiten Projekts „STADA – build the future“ zur Optimierung der Konzernstrukturen.

Unverändert hängen die Umsatz- und Ergebnisbeiträge dieses Teilkonzerns in 2010 zudem maßgeblich von der Entwicklung der Währungsrelation der lokalen Währung, des serbischen Dinar, die der Teilkonzern zum Ausweis seiner Ergebnisse verwendet, zum Euro ab.

Zu den zehn größten Märkten von STADA gehören auch die folgenden nationalen Märkte in der EU mit den für STADA folgenden uneinheitlichen Umsatzentwicklungen – jeweils im Vergleich 1. Halbjahr 2010 und 1. Halbjahr 2009:

- **Großbritannien:** +4% auf 26,1 Mio. € (1-6/2009: 25,2 Mio. €)
- **Niederlande:** +1% auf 19,7 Mio. € (1-6/2009: 19,5 Mio. €)
- **Dänemark:** +38% auf 17,2 Mio. € (1-6/2009: 12,5 Mio. €) – u.a. bedingt durch den Kauf eines Portfolios von mehrheitlich Markenprodukten

In den 15 **weiteren europäischen Ländern** mit konzerneigenen lokalen Vertriebsgesellschaften ging der von STADA im 1. Halbjahr 2010 generierte Umsatz um 3% auf 64,2 Mio. € (1-6/2009: 66,5 Mio. €) zurück. Hier konnte die außergewöhnlich hohe Umsatzbasis des Vorjahres halbjahres wie erwartet nicht wieder erreicht werden.

Die Umsatzentwicklung in den für den Konzern wichtigsten **asiatischen** Märkten verlief im Berichtshalbjahr wie folgt: Auf den **Philippinen** erhöhte sich der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 17%. In Euro wies der Umsatz ein Plus von 24% auf 7,5 Mio. € (1-6/2009: 6,0 Mio. €) auf. In **Vietnam** legte der von STADA – im Rahmen eines Joint Ventures mit einem lokalen Partner generierte – quotale konsolidierte Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 15% zu. In Euro stieg der Umsatz um 11% auf 5,0 Mio. € (1-6/2009: 4,6 Mio. €). In **China** konnte bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse der Umsatz um 17% gesteigert werden. In Euro verzeichnete STADA eine Umsatzerhöhung um 19% auf 1,3 Mio. € (1-6/2009: 1,1 Mio. €). In **Thailand** war der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 5% rückläufig. In Euro nahm der Umsatz um 4% auf 1,2 Mio. € (1-6/2009: 1,2 Mio. €) zu.

In den Ländern ohne eigene Vertriebsgesellschaft stiegen die von STADA erzielten **Exportumsätze** im Berichtshalbjahr um 11% auf 22,5 Mio. € (1-6/2009: 20,3 Mio. €).

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im 1. Halbjahr 2010 26,0 Mio. € (1-6/2009: 22,2 Mio. €). Unverändert handelt es sich hierbei ausschließlich um Entwicklungskosten, da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen betreibt. Darüber hinaus wurden im Berichtshalbjahr Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte in Höhe von 6,8 Mio. € (1-6/2009: 7,2 Mio. €) aktiviert.

Insgesamt führte STADA im 1. Halbjahr 2010 weltweit 308 einzelne Produkte (1-6/2009: 236 Produkteinführungen) in einzelnen nationalen Märkten ein.

Die Produkt-Pipeline von STADA ist weiterhin gut gefüllt, so dass aus Sicht des Vorstands auch in Zukunft kontinuierlich mit Neueinführungen, insbesondere mit Blick auf Generika in den EU-Ländern, gerechnet werden kann.

STADA prüft zudem unverändert diverse Finanzierungsmöglichkeiten für die Entwicklung weiterer Biosimilar-Produkte aus der Substanzklasse der monoklonalen Antikörper, da eine Entwicklung auf eigene Rechnung wegen des Kosten- und Risikoprofils unverändert ausgeschlossen ist. Im Rahmen vorbereitender Arbeiten entstanden im 1. Halbjahr 2010 dabei Kosten in Höhe von 2,0 Mio. € (1-6/2009: 0,8 Mio. €). Eine Entscheidung über die Fortführung des Projekts wird bis Jahresende angestrebt.

Finanz- und Vermögenslage sowie Cashflow

Die Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns ist aus Sicht des Vorstands weiterhin stabil. Die **Eigenkapitalquote** lag zum Stichtag 30.06.2010 mit 34,6% (31.12.2009: 35,5%) unverändert deutlich über der vom Vorstand angestrebten Mindestquote.

Die **Nettoverschuldung** belief sich zum 30.06.2010 auf 902,6 Mio. € (31.12.2009: 899,0 Mio. €); setzt man die Nettoverschuldung des Konzerns in das Verhältnis zum bereinigten EBITDA von STADA, so lag dieser Wert – bei linearer Hochrechnung des bereinigten EBITDA des 1. Halbjahres auf Jahresbasis – bei 3,0. Unverändert strebt der Vorstand auf Jahresbasis bei diesem Verhältnis einen Wert von maximal 3 an.

Der Vorstand ist gegenwärtig weiterhin zurückhaltend, die Nettoverschuldung des Konzerns zur Finanzierung des externen Wachstums wieder zu erhöhen, ohne dies jedoch zur Ausnutzung von besonderen Gelegenheiten auszuschließen.

Mit Blick auf die angestrebte Optimierung der langfristigen Refinanzierungsstruktur zur Erhöhung der Liquiditätssicherheit platzierte STADA im 2. Quartal 2010 bekanntlich eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen in Höhe von 350 Mio. €. ¹⁾ Die Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren bei einer Verzinsung von 4,00% per annum. Der Ausgabekurs betrug 99,987%. Die Stückelung beläuft sich auf 1.000 €. Der Emissionserlös soll für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet werden.

Zur langfristigen Refinanzierung des Konzerns tragen zudem weiterhin in signifikantem Umfang Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 565,0 Mio. € per 30.06.2010 bei; die nächste Fälligkeit einer großen Tranche dieser Schuldscheindarlehen in Höhe von ca. 195,5 Mio. € liegt erst im 4. Quartal 2011.

STADA verfügt zudem weiterhin über kurzfristige, fest zugesagte bilaterale Kreditlinien. Derzeit stehen dem Konzern über 500 Mio. € solcher offener, d.h. vom Konzern gegenwärtig nicht in Anspruch genommener Kreditlinien zur Verfügung.

1) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 14.04.2010.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** des Konzerns lag in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres bei 104,0 Mio. € (1-6/2009: 55,9 Mio. €). Der **Free Cashflow** betrug im Berichtshalbjahr 40,6 Mio. € (1-6/2009: -4,9 Mio. €, bereinigt um damalige periodenfremde Einflüsse 5,8 Mio. €). Der um Auszahlungen für Akquisitionen und Einzahlungen aus Desinvestitionen **bereinigte Free Cashflow** belief sich im 1. Halbjahr 2010 auf 64,0 Mio. €, während der um Auszahlungen für Akquisitionen und Einzahlungen aus Desinvestitionen sowie um periodenfremde Einflüsse¹⁾ bereinigte Free Cashflow im 1. Halbjahr 2009 bei 14,2 Mio. € gelegen hatte.

Ergebnis aus der Bilanzierung von Anteilen assoziierter Unternehmen

Bei dem im 1. Halbjahr 2010 ausgewiesenen Ergebnis aus der Bilanzierung von Anteilen assoziierter Unternehmen in Höhe von 0,2 Mio. € (1-6/2009: 0,3 Mio. €) handelt es sich um die Bilanzierung der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, eines von STADA initiierten und überwiegend durch Venture-Capital finanzierten Unternehmens, dessen Geschäftstätigkeit auf so genannte Biosimilar-Produkte²⁾ ausgerichtet ist und das im STADA-Konzern gemäß dem Anteilsbesitz zum Stichtag 30.06.2010 in Höhe von 15,86% von STADA nach der Equity-Methode bilanziert wird.³⁾

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die im Geschäftsbericht 2009 getätigten Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen gelten für den Zwischenbericht 1. Halbjahr 2010 unverändert mit den beiden folgenden Ausnahmen bzw. Veränderungen, dass die Inanspruchnahme der von STADA für die BIOCEUTICALS Arzneimittel AG gestellten Kapitalausstattungsgarantie zum 30.06.2010 3,0 Mio. € betrug und dass von dem von STADA für die BIOCEUTICALS zur Verfügung gestellten Darlehensrahmen insgesamt 32,1 Mio. € ausgeschöpft sind.

Akquisitionen

In den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres verfolgte der Konzern eine unverändert behutsame Akquisitionspolitik mit weiterhin strengen Maßstäben hinsichtlich Rentabilität und Angemessenheit des Kaufpreises. Angesichts dessen erfolgten im 2. Quartal 2010 keine Akquisitionen.

Mit Blick auf die zunehmenden Konzentrationsprozesse in der Branche sieht der Vorstand weiterhin die Chance, aber auch die Notwendigkeit, das organische Konzernwachstum durch zusätzliche externe Wachstumsimpulse zu ergänzen. Angesichts dessen wird STADA auch künftig eine aktive, aber zugleich behutsame Akquisitionspolitik betreiben, deren strenge Maßstäbe sich weiterhin an der Rentabilität und der Angemessenheit des Kaufpreises orientieren. Dabei schließt der Vorstand auch Kooperationen mit signifikanter Kapitalbeteiligung nicht aus.

Allerdings ist der Vorstand gegenwärtig zurückhaltend, zur Finanzierung des externen Wachstums die Nettoverschuldung des Konzerns wieder zu erhöhen, ohne dies jedoch zur Ausnutzung von besonderen Gelegenheiten auszuschließen. Für größere Projekte wie z.B. Akquisitionsvorhaben oder Kooperationen mit Kapitalbeteiligung sind unverändert geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar, sofern solche Zukäufe oder Kooperationen die Eigenkapitalquote zu stark belasten würden.

STADA-Aktie

Die Entwicklung der STADA-Aktie verlief im 1. Halbjahr 2010 – bei unverändert ausgeprägter Volatilität – grundsätzlich erfreulich. Hatte die Notierung zum Jahresende 2009 noch bei 24,20 € gelegen, betrug sie zum 30.06.2010 27,31 €. Damit stieg der Kurs der STADA-Aktie in den ersten 6 Monaten 2010 um 13%. Die Marktkapitalisierung von STADA lag zum Stichtag 30.06.2010 bei 1,608 Mrd. €. Zum Jahresende 2009 betrug die Marktkapitalisierung noch 1,424 Mrd. €.

1) Inanspruchnahme von Rückstellungen aus 2008 infolge des für STADA negativen Patenturteils in Deutschland in Zusammenhang mit dem pharmazeutischen Wirkstoff Olanzapin.

2) Ein Biosimilar ist ein biopharmazeutisches Produkt, d.h. ein Arzneimittel mit einem durch gentechnisch veränderte Zelllinien hergestellten Protein als biopharmazeutischem Wirkstoff, das trotz unterschiedlicher produzierender Zelllinien gegenüber einem bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt diesem so ähnlich ist, dass das Biosimilar dazu nachweisbare therapeutische Äquivalenz aufweist.

3) Finanzielles STADA-Engagement per 30.06.2010: 19,3 Mio. € Zahlungen für Anteilsbesitz, 32,1 Mio. € Darlehen und 3,0 Mio. € in Anspruch genommene Kapitalausstattungsgarantie.

Zum 30.06.2010 war das gezeichnete Grundkapital der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 153.078.536,00 € (31.12.2009: 153.009.532,00 €) in 58.876.360¹⁾ vinkulierte²⁾ Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 € eingeteilt (31.12.2009: 58.849.820 Namensaktien). Die Veränderungen in den ersten 6 Monaten 2010 resultierten aus der Ausübung von 1.327 Optionsscheinen 2000/2015³⁾. Damit standen zum 30.06.2010 noch 175.693 Optionsscheine 2000/2015 zum Bezug von 3.513.860 STADA-Namensaktien aus.

Im 1. Halbjahr 2010 erwarb STADA keine eigenen Aktien und verkaufte – ausschließlich im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms – 1.211 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 25,49 €. Zum 30.06.2010 waren damit 102.344 eigene Aktien im Bestand von STADA, während das Unternehmen zum 31.12.2009 103.555 eigene Aktien gehalten hatte.

Zum 30.06.2010 geht STADA unter Berücksichtigung der dem Unternehmen vorliegenden Meldungen zur Über- bzw. Unterschreitung von Meldeschwellen nach § 21 Absatz 1 WpHG davon aus, dass die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen,⁴⁾ und die York Capital Management Global Advisors, LLC., New York, USA,⁵⁾ jeweils einen Anteilsbesitz oberhalb der gesetzlichen Meldeschwelle von 3% halten. Gemäß den Regelungen der Deutschen Börse AG beträgt der Freefloat der STADA Arzneimittel AG damit unverändert 100%.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung von STADA am 08.06.2010⁶⁾ beschloss eine gegenüber dem Vorjahr um 3 Cent bzw. 6% erhöhte Dividende von 0,55 € je Stammaktie. Die Ausschüttungssumme in Höhe von 32,3 Mio. € entspricht damit einer Ausschüttungsquote von ca. 32% des Konzerngewinns. Darüber hinaus wurden Vorstand und Aufsichtsrat mit fast 100-prozentiger Zustimmung entlastet und verschiedene durch gesetzliche Veränderungen notwendige Satzungsänderungen beschlossen. Der von Vorstand und Aufsichtsrat angestrebte Vorratsbeschluss zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien fand zwar eine Mehrheit, aber nicht die notwendige qualifizierte Mehrheit.

Personalia

Am 26.07.2010 gab STADA bekannt, dass Dr. rer. nat. Axel Müller neuer Vorstand Produktion und Entwicklung der STADA Arzneimittel AG wird.⁷⁾ Ein entsprechender Vertrag wurde am 26.07.2010 abgeschlossen. Dr. Müller wird seine Vorstandstätigkeit – abhängig von seiner persönlichen Verfügbarkeit – spätestens am 01.11.2010 aufnehmen; der Aufsichtsrat hat ihn ab dem Tag des Dienstbeginns bis zum 31.12.2014 als Vorstand bestellt. Dr. Müller wird als STADA-Vorstand für die Bereiche Produktion, Forschung und Entwicklung, Einkauf und Beschaffung, Portfolio-Management sowie Konzernintegration verantwortlich sein. Bis zum Dienstantritt von Dr. Müller übernimmt der Vorstandsvorsitzende Hartmut Retzlaff zusätzlich die Verantwortung für das bisher von Christof Schumann verantwortete Vorstandsressort.

Gleichzeitig hat der bisherige Vorstand für Produktion und Entwicklung, Christof Schumann, erklärt, dass er sein Mandat als Vorstand der STADA Arzneimittel AG mit Wirkung zum 31.07.2010, 24.00 Uhr niederlegt; dieser Schritt erfolgte im besten gegenseitigen Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, der Schumann bis zum regulären Ablauf seines Vorstandsvertrags zum Jahresende arbeitsvertraglich freigestellt hat. Bereits im Mai hatte der Aufsichtsrat bekanntlich beschlossen, eine Neubesetzung des von Schumann verantworteten Vorstandsressorts anzustreben und seinen Vorstandsvertrag vereinbarungsgemäß zum 31.12.2010 auslaufen zu lassen.⁸⁾

Am 08.06.2010 wählte die Hauptversammlung Carl Ferdinand Oetker als Anteilseignervertreter bis zum Ende der ursprünglichen Amtszeit des ausgeschiedenen Vorgängers⁹⁾, d.h. bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012 entscheidet, in den Aufsichtsrat. In einer Sitzung des Aufsichtsrats im unmittelbaren Anschluss an die Hauptversammlung wurde Carl Ferdinand Oetker erneut zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt.

1) Davon sind nach Abzug der eigenen Aktien 58.774.016 Namensaktien stimmberechtigt.

2) Die vinkulierten STADA-Namensaktien können satzungsgemäß nur mit Zustimmung der Gesellschaft im Aktienregister übertragen werden und gewähren laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

3) Die rechtlich allein bindenden Optionsbedingungen sind auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com publiziert.

4) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 11.08.2009.

5) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 21.06.2010.

6) Die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 08.06.2010 im Wortlaut sowie alle Abstimmungsergebnisse sind auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com mindestens bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres publiziert.

7) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 26.07.2010.

8) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 10.05.2010.

9) Uwe E. Flach, vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 24.08.2009.

Ausblick

Der Vorstand bestätigt grundsätzlich den im STADA-Geschäftsbericht 2009 publizierten Ausblick und Risikobericht für den Konzern. Zusammen mit den in diesem Zwischenbericht gemachten ergänzenden Aussagen und Aktualisierungen ergibt sich damit aus Sicht des Vorstands ein zutreffendes aktuelles Gesamtbild der Chancen und Risiken des STADA-Konzerns.

Demzufolge zielt das Geschäftsmodell von STADA auf Märkte mit langfristigem Wachstumspotenzial im Gesundheits- und Pharmamarkt; unvermeidbar damit verbunden sind jedoch Risiken und Herausforderungen, die sich immer wieder aus intensivem Wettbewerb und geänderter bzw. zusätzlicher staatlicher Regulation ergeben. Deswegen wird es nach Einschätzung des Vorstands in einzelnen nationalen Märkten immer wieder zu einschneidenden regulatorischen Eingriffen, intensivem Wettbewerb und signifikantem Margendruck kommen. Letzteres gilt insbesondere für die zunehmende Zahl von durch Ausschreibungen geprägten Geschäften im Segment Generika.

Zudem wird sich der Konzern auch weiterhin mit nicht operativen Einflussfaktoren, insbesondere mit spezifischen Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, auseinandersetzen haben. So wird auch im Geschäftsjahr 2010 die Entwicklung des STADA-Konzerns wesentlich von den Währungsrelationen insbesondere des russischen Rubel und des serbischen Dinar zum Euro abhängen.

Damit wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns auch im laufenden Geschäftsjahr 2010 durch unterschiedliche und teilweise gegenläufige Faktoren in den verschiedenen nationalen Märkten geprägt sein. Von der dabei insgesamt vom Vorstand jedoch erwarteten Umsatzsteigerung des Konzerns in 2010 sollten auch positive Einflüsse auf die Ertragsentwicklung ausgehen.

Positive Ertragseffekte aus der im 2. Quartal 2010 eingeleiteten Umsetzung des Projekts „STADA – build the future“¹⁾ werden für das um einmalige Sondereffekte bereinigte EBITDA und den entsprechend bereinigten Konzerngewinn in signifikantem Umfang ab 2011 zu erwarten sein. In dem Zeitraum bis 2013 ist aus heutiger Sicht mit projektbezogenen Investitionen von insgesamt ca. 20 Mio. € sowie einem projektbezogenen Kostenaufwand für Sonderabschreibungen, Personalaufwendungen und Beratungsleistungen von insgesamt ca. 50 Mio. € zu rechnen. Der Konzern wird diese projektbezogenen Kosten jeweils als einmalige Sondereffekte gemäß dem Projektfortschritt ausweisen. Für 2010 wird hierdurch mit einer saldierten Belastung von ca. 10 Mio. € gerechnet.

Vor dem Hintergrund aller in diesem Ausblick genannten Einflussfaktoren auf die Ertragsentwicklung des Konzerns sieht der Vorstand aus heutiger Sicht in der Gesamtbewertung unverändert die klare Chance, sowohl die kurzfristigen Ziele für das Geschäftsjahr 2010 – Umsatz- und operatives Ertragswachstum sowie mindestens eine operative Margenstabilisierung – als auch die für das Geschäftsjahr 2014 anvisierten Langfristziele – ein Konzernumsatz von ca. 2,15 Mrd. € und ein bereinigtes EBITDA von ca. 430 Mio. € – erreichen zu können.



H. Retzlaff



H. Kraft

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.06.2010.

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS 1. HALBJAHR 2010 (VERKÜRZT)

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

in T €	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009	1.4.–30.6.2010	1.4.–30.6.2009
01. Umsatzerlöse	778.096	755.227	382.425	379.287
02. Herstellungskosten	403.913	416.517	190.858	218.249
03. Bruttoergebnis vom Umsatz	374.183	338.710	191.567	161.038
04. Sonstige betriebliche Erträge	31.702	27.038	14.361	11.128
05. Vertriebskosten	190.637	173.082	100.774	88.882
06. Allgemeine Verwaltungskosten	64.054	58.876	30.654	28.993
07. Forschungs- und Entwicklungskosten	25.992	22.181	13.981	11.039
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.605	26.190	13.354	6.458
09. Operatives Ergebnis	98.597	85.419	47.165	36.794
10. Beteiligungsergebnis	2	866	2	866
11. Ergebnis aus der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	249	279	376	683
12. Finanzielle Erträge	2.090	5.236	1.421	3.838
13. Finanzielle Aufwendungen	28.533	30.915	14.973	13.449
14. Finanzergebnis	-26.192	-24.534	-13.174	-8.062
15. Ergebnis vor Steuern	72.405	60.885	33.991	28.732
16. Ertragsteuern	22.260	12.439	12.024	4.491
17. Konzerngewinn¹⁾	50.145	48.446	21.967	24.241
<i>davon</i>				
• Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	50.023	48.314	21.891	24.196
• Konzerngewinn der nicht beherrschenden Gesellschafter	122	132	76	45
18. Ergebnis je Aktie in €	0,85	0,82	0,37	0,41
19. Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	0,83	0,82	0,36	0,41

1) In diesem Zwischenbericht wird – sofern nicht anders angegeben – unter Konzerngewinn der Gewinn verstanden, der auf die Anteile der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfällt und der nach IFRS auch die Basis für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie und des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in T €	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009
Konzerngewinn	50.145	48.446
<i>davon</i>		
• Konzerngewinn der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	50.023	48.314
• Konzerngewinn der nicht beherrschenden Gesellschafter	122	132
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-9.871	-25.251
<i>davon</i>		
• Währungsdifferenzen, die den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen sind	-9.057	-24.814
• Währungsdifferenzen, die den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen sind	488	273
• Fair-Value-Bewertung Available for Sale (ausschließlich den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen)	-13	143
• Fair-Value-Bewertung Available for Sale bei assoziierten Unternehmen (ausschließlich den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen)	-30	-
• Cashflow-Hedges (ausschließlich den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen)	-1.942	-1.384
• latente Steuern auf Fair-Value-Bewertung Available for Sale	3	-38
• latente Steuern auf Fair-Value-Bewertung Available for Sale bei assoziierten Unternehmen	8	-
• latente Steuern auf Cashflow-Hedges	543	369
• versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) aus Pensionsrückstellungen (ausschließlich den Aktionären der STADA Arzneimittel AG zuzurechnen)	130	273
• latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen	-1	-73
Konzern-Gesamtergebnis	40.274	23.195
<i>davon</i>		
• der Aktionäre der STADA Arzneimittel AG	39.664	22.790
• der nicht beherrschenden Gesellschafter	610	405

Konzernbilanz

Aktiva in T €	30.6.2010	31.12.2009
A. Langfristige Vermögenswerte	1.394.421	1.406.574
1. Immaterielle Vermögenswerte	1.020.097	1.000.087
2. Sachanlagen	310.270	309.033
3. Finanzanlagen	27.435	19.566
4. Anteile an assoziierten Unternehmen	7.427	7.200
5. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.542	2.638
6. Langfristige Ertragsteuerforderungen	-	1.064
7. Langfristige sonstige Vermögenswerte	5.426	44.469
8. Aktive latente Steuern	21.224	22.517
B. Kurzfristige Vermögenswerte	1.140.627	1.045.155
1. Vorräte	405.994	374.983
2. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	392.761	419.435
3. Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	28.710	30.319
4. Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	92.423	57.531
5. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	3.993	5.582
6. Kurzfristige Wertpapiere	67	369
7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	216.679	156.936
Bilanzsumme	2.535.048	2.451.729
Passiva in T €		
A. Eigenkapital	878.047	869.677
1. Gezeichnetes Kapital	153.078	153.009
2. Rücklagen, eigene Anteile und Konzernbilanzgewinn	715.902	708.115
3. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	9.067	8.553
B. Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.126.892	683.539
1. Langfristige Rückstellungen	23.889	23.490
2. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	995.180	565.326
3. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	29
4. Langfristige andere Verbindlichkeiten	41.049	30.032
5. Passive latente Steuern	66.770	64.662
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	530.109	898.513
1. Kurzfristige Rückstellungen	10.308	10.490
2. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	124.186	490.951
3. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	261.075	266.577
4. Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	21.878	21.823
5. Kurzfristige andere Verbindlichkeiten	112.662	108.672
Bilanzsumme	2.535.048	2.451.729

Konzern-Kapitalflussrechnung

Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode in T €	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	104.028	55.851
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-63.381	-60.716
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	20.799	-15.515
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme)	61.446	-20.380
Konzernkreisbedingte und wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.703	-11.757
Summe	59.743	-32.137

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

in T €	30.6.2010	30.6.2009
Gezeichnetes Kapital	153.078	152.775
Kapitalrücklage	466.177	464.580
Gewinnrücklage	29.712	44.921
Konzernbilanzgewinn	365.871	280.440
Eigene Anteile	-1.727	-1.765
Unterschiede aus Währungsumrechnung	-138.993	-117.892
Rücklage Available for Sale	44	102
Rücklage Cashflow-Hedges	-5.182	-3.554
Eigenkapital der STADA-Aktionäre	868.980	819.607
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	9.067	8.289
Gesamtes Eigenkapital	878.047	827.896

Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben

1. Allgemeines

1.1. Rechnungslegungsmethoden

Der Zwischenbericht von STADA umfasst nach den Vorschriften des § 37w Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt. Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30.06.2010 wurde unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt. In Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31.12.2009 gewählt.

Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und in der Europäischen Union endorsierten IFRS, die für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01.01.2010 verpflichtend anzuwenden sind, wurden von STADA beachtet.

Aus Sicht des Vorstands enthält der Zwischenbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslage angewendeten Grundlagen und Methoden wird auf den Anhang des Konzernabschlusses des Geschäftsberichts 2009 verwiesen.

1.2. Geänderte Rechnungslegungsmethoden

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 werden die folgenden Standards und Interpretationen neu angewendet:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Änderungen redaktioneller Art, daher generell keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“: stellt die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden, klar (keine Relevanz für STADA)
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Gesicherte Grundgeschäfte“: betrifft Änderungen hinsichtlich der Risikopositionen, die für das Hedge-Accounting qualifizieren
- IFRIC 9/IAS 39 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ bzw. „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: behandelt die Frage, wie eingebettete Derivate bei der Umklassifizierung von hybriden Verträgen aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ bilanziell zu behandeln sind
- IFRIC 16 „Zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: behandelt die Fragen der Höhe des designierbaren Risikos (Fremdwährungsrisiko), welches Unternehmen innerhalb eines Konzerns das Sicherungsinstrument bei Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb halten kann und wie bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederten Beträge für das Sicherungs- und Grundgeschäft zu bestimmen sind
- IFRIC 17 „Sachdividenden“: regelt den Ansatz und die Bewertung von Verbindlichkeiten aus Ausschüttungen in Form von Sachdividenden und wie ein Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der ausgeschütteten Vermögenswerte und dem Buchwert der gezahlten Dividende zu bilanzieren ist
- verschiedene Änderungen im Rahmen des Annual Improvements Project aus April 2009

1.3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der STADA ist auf die STADA Arzneimittel AG als Obergesellschaft aufgestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich zum 30.06.2010 im Vergleich zum 31.03.2010 durch die erstmalige Konsolidierung der STADA-Tochtergesellschaft Hemofarm USA Corporation, Washington, USA, sowie der OOO STADA CIS, Nizhny Novgorod, Russland. Die russische Gesellschaft erfüllt im Wesentlichen Holdingfunktionen für operativ tätige Einheiten; die Erstkonsolidierung hat deswegen keinen maßgeblichen Einfluss auf die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sowie die Konzernbilanz.

Zum Bilanzstichtag 30.06.2010 waren damit im STADA-Konzern 69 Gesellschaften als Tochterunternehmen, zwei Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen und eine Tochtergesellschaft als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

2. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung: Erläuterungen

2.1. Umsatzerlöse

Die in diesem Zwischenbericht ausgewiesenen Umsatzerlöse folgen sämtlich dem Prinzip der Umsatzrealisierung: Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist.

2.2. Forschungs- und Entwicklungskosten

Bei den Forschungs- und Entwicklungskosten der STADA Arzneimittel AG ist zu berücksichtigen, dass es ausschließlich Entwicklungskosten sind, da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen betreibt. Gemäß den Bilanzierungsrichtlinien des STADA-Konzerns, die im Geschäftsbericht 2009 dargestellt worden sind, wird ein Teil der Entwicklungskosten aktiviert.

2.3. Ertragsteuern

Ertragsteuern werden in jeder Berichtsperiode auf der Grundlage der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes erfasst, der für das Gesamtjahr erwartet wird. Dieser Steuersatz wird auf das Vorsteuerergebnis des Konzernabschlusses für das 1. Halbjahr 2010 angewendet.

3. Konzernbilanz: Erläuterungen

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Zum 30.06.2010 enthielten die immateriellen Vermögenswerte 333,5 Mio. € (31.12.2009: 331,2 Mio. €) Geschäfts- und Firmenwerte.

3.2. Eigenkapitalentwicklung

STADA versteht als Kapital im Sinne des IAS 1.134 ausschließlich dieses in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital und ist bestrebt, durch optimales Kapitalmanagement dessen Marktwert kontinuierlich zu verbessern.

Das Konzerneigenkapital belief sich zum 30.06.2010 auf 878,0 Mio. € (31.12.2009: 869,7 Mio. €). Zu diesem Stichtag lag die Eigenkapitalquote damit bei 34,6% (31.12.2009: 35,5%).

3.3. Finanzverbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 30.06.2010 in Höhe von 124,2 Mio. € bzw. 995,2 Mio. € (31.12.2009: 491,0 Mio. € bzw. 565,3 Mio. €) beinhalten Schuldscheindarlehen sowie eine Anleihe, die einen Nominalwert in Höhe von 565,0 Mio. € (31.12.2009: 675,0 Mio. €) bzw. 350 Mio. € haben.

3.4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverpflichtungen sowie übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen. Zum 30.06.2010 lagen die Miet- und Leasingverpflichtungen bei 38.089 T€ (31.12.2009: 46.897 T€) und die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen bei 121.066 T€ (31.12.2009: 109.707 T€).

4. Kapitalflussrechnung: Erläuterungen

4.1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen.

Die Steigerung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 48,2 Mio. € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Forderungen im Zuge der weiteren Durchführung von Factoring sowie den Anstieg der Verbindlichkeiten im 1. Halbjahr 2010 zurückzuführen; im entsprechenden Vorjahreszeitraum hatten ein Anstieg der Forderungen und ein Rückgang der Verbindlichkeiten zu einem verringerten Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beigetragen.

4.2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen, vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag mit -63,4 Mio. € und einer Veränderung um 4% nahezu auf Vorjahresniveau.

4.3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen aus Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und eigene Anteile sowie aus Eigenkapitalzuführungen. Der Anstieg des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit auf 20,8 Mio. € (1-6/2009: -15,5 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der im April platzierten Anleihe in Höhe von 350 Mio. €, die nicht vollständig zur Tilgung anderer Finanzverbindlichkeiten verwendet werden konnte.

4.4. Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode

Der Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode ist die Saldogröße der Mittelzu- und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Finanzierungs- und der Investitionstätigkeit sowie der Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds.

5. Sonstige Angaben

5.1. Einmalige Sondereffekte und bereinigte Kennzahlen

Die finanziellen Leistungsindikatoren von STADA wurden in der Berichtsperiode durch eine Reihe von einmaligen Sondereffekten und/oder nicht operativ bedingten Effekten beeinflusst.

Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorperioden verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) unterliegen.

Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar. Bereinigte Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu den nach IFRS ausgewiesenen finanziellen Leistungsindikatoren von STADA betrachtet werden. Auch ist eine Aussage über die künftige Entwicklung der bereinigten Kennzahlen auf Grund des Einmalcharakters der darin berücksichtigten Sondereffekte nur eingeschränkt möglich.

6. Segmentberichterstattung

6.1. Allgemeine Informationen

Die Bewertungsansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Das berichtete Segmentergebnis entspricht dem operativen Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung des STADA-Konzerns gemäß IFRS. Die Angaben zu dem Segmentvermögen beziehen sich auf langfristige Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen). Auf einen Ausweis der Segmentschulden wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und im Konzernreporting ohne Relevanz sind.

6.2. Informationen nach operativen Segmenten

in T €		1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009
Generika	Externe Umsatzerlöse	544.615	537.845
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	507	798
	Gesamter Umsatz	545.122	538.643
	Operatives Ergebnis	76.215	66.207
	Vermögen (30.06.)	887.982	904.771
Marken	Externe Umsatzerlöse	202.528	187.645
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1.123	1.395
	Gesamter Umsatz	203.651	189.040
	Operatives Ergebnis	38.747	34.244
	Vermögen (30.06.)	235.055	195.161
Handelsgeschäfte	Externe Umsatzerlöse	29.501	24.565
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	155	146
	Gesamter Umsatz	29.656	24.711
	Operatives Ergebnis	4.491	699
	Vermögen (30.06.)	3.592	2.991
Konzernholding/Sonstiges	Externe Umsatzerlöse	1.452	5.172
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	5	0
	Gesamter Umsatz	1.457	5.172
	Operatives Ergebnis	-20.856	-15.731
	Vermögen (30.06.)	231.173	229.443
Überleitung Konzernabschluss	Externe Umsatzerlöse	0	0
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-1.790	-2.339
	Gesamter Umsatz	-1.790	-2.339
	Operatives Ergebnis	0	0
	Vermögen (30.06.)	0	0
Konzern	Externe Umsatzerlöse	778.096	755.227
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	0
	Gesamter Umsatz	778.096	755.227
	Operatives Ergebnis	98.597	85.419
	Vermögen (30.06.)	1.357.802	1.332.366

6.3. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis

in T €	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009
Operatives Ergebnis der Segmente	98.597	85.419
Beteiligungsergebnis	2	866
Ergebnis aus der Bilanzierung von Anteilen assoziierter Unternehmen	249	279
Finanzielle Erträge	2.090	5.236
Finanzielle Aufwendungen	28.533	30.915
Ergebnis vor Steuern Konzern	72.405	60.885

6.4. Überleitung Segmentvermögen zu Konzernvermögen

in T €	30.6.2010	30.6.2009
Vermögen der Segmente	1.357.802	1.332.366
Weitere langfristige Vermögenswerte	36.619	87.527
Kurzfristige Vermögenswerte	1.140.627	1.020.459
Summe Aktiva Konzern	2.535.048	2.440.352

7. Weitere Informationen

7.1. Informationen nach Regionen¹⁾

Umsatz in T €	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2009	±%	±% bereinigt ²⁾
Europa	742.270	724.601	+2%	+1%
• Belgien	68.240	61.452	+11%	
• Bosnien-Herzegowina	6.398	12.146	-47%	-44%
• Bulgarien	2.974	3.386	-12%	-6%
• Dänemark	17.212	12.511	+38%	+32%
• Deutschland	259.946	281.580	-8%	-8%
• Finnland	2.697	2.158	+25%	
• Frankreich	38.443	38.728	-1%	
• Großbritannien	26.111	25.206	+4%	+1%
• Irland	10.191	9.889	+3%	
• Italien	66.723	53.967	+24%	
• Mazedonien	1.374	1.422	-3%	+3%
• Montenegro	2.661	2.858	-7%	-1%
• Niederlande	19.690	19.508	+1%	
• Österreich	7.105	6.986	+2%	
• Polen	1.561	1.449	+8%	+15%
• Portugal	5.898	5.491	+7%	
• Rumänien	2.182	1.858	+17%	+25%
• Russland	96.812	77.848	+24%	+15%
• Schweden	1.864	2.342	-20%	-30%
• Serbien	35.764	45.217	-21%	-15%
• Slowakei	3.434	2.810	+22%	+16%
• Spanien	43.501	36.428	+19%	
• Tschechien	5.535	5.888	-6%	-9%
• Ukraine	9.977	7.634	+31%	+29%
• Rest von Europa	5.977	5.839	+2%	+3%
Amerika	5.843	6.085	-4%	-1%
Asien	25.419	21.993	+16%	+13%
• China	1.272	1.068	+19%	+17%
• Kasachstan	3.884	3.245	+20%	+19%
• Philippinen	7.478	6.012	+24%	+17%
• Thailand	1.203	1.154	+4%	-5%
• Vietnam	5.050	4.561	+11%	+15%
• Rest von Asien	6.532	5.953	+10%	+9%
Restliche Welt	4.564	2.548	+79%	+68%

1) Gegliedert nach dem jeweiligen nationalen Markt, in dem der Umsatz erzielt wurde.

2) Bereinigungen durch Veränderungen im Konzern-Portfolio sowie durch Währungseffekte (vgl. „Umsatzentwicklung des STADA-Konzerns“).

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernzwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernzwischenlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bad Vilbel, 10. August 2010



H. Retzlaff

Vorstandsvorsitzender



H. Kraft

Vorstand Finanzen

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangsangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w (WpHG) sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt, den 10. August 2010

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



R. Brinskelle
Wirtschaftsprüfer



S. Varughese
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber: STADA Arzneimittel AG, Stadastraße 2–18, 61118 Bad Vilbel, Telefon: 06101/603-0, Fax: 06101/603-259, E-Mail: info@stada.de

Der Vorstand: Hartmut Retzlaff (Vorsitzender), Helmut Kraft

Der Aufsichtsrat: Dr. Martin Abend (Vorsitzender), Manfred Krüger¹⁾ (stv. Vorsitzender), Dr. Eckhard Brüggemann, Heike Ebert¹⁾, Dr. K. F. Arnold Hertzsch, Dieter Koch, Constantin Meyer, Carl Ferdinand Oetker, Karin Schöpfer¹⁾

Zukunftsgerichtete Aussagen: Dieser Zwischenbericht der STADA Arzneimittel AG enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen (im Sinne des US-amerikanischen Private Securities Litigation Reform Act von 1995), die Überzeugungen und Erwartungen der Unternehmensführung zum Ausdruck bringen. Solche Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung und beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. Die STADA Arzneimittel AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

Rundungen: In diesem Zwischenbericht erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während in den abschließenden Tabellen die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

Dieser Zwischenbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.

Kontakt: STADA Arzneimittel AG · STADA-Unternehmenskommunikation · Telefon: 06101/603-113 · Fax: 06101/603-506 · E-Mail: communications@stada.de

STADA im Internet: www.stada.de (deutsch) und www.stada.com (englisch)

1) Arbeitnehmervertreter.